

GRUNDLAGEN (3)

Jede Dur-Tonleiter, die von unterschiedlichen Tönen ausgeht, hat unterschiedliche Vorzeichen. Wenn man mit Hilfe dieser Tonleitern Musik macht, spricht man z.B. davon: "Das Stück ist in D-Dur", weil es sich vorwiegend der Töne der D-Dur-Tonleiter bedient. Es gibt Tonleitern mit Kreuzen und mit B's. Damit man nicht vor die einzelnen Noten immer Kreuze und B's schreiben muss, werden sie am Beginn der Notenzeilen notiert und gelten für alle sie bezeichnenden Noten (ein Kreuz auf der F-Linie bedeutet: Immer "fis" statt "f").

Die Dur-Tonleitern sind für den Aufbau von Akkorden (= mindestens drei Töne) sehr wichtig. Man braucht sie, um auf dem Keyboard die Begleitautomatik zu steuern. Man nimmt z.B. den 1., 3. und 5. Ton der G-Dur-Tonleiter und hat damit die drei Töne des G-Akkords. Wie das auch mit komplizierten Akkorden funktioniert, zeigt das Arbeitsblatt AKKORDBAUKASTEN. Vgl. auch GRUNDBEGRIFFE DER HARMONIELEHRE.

Moll-Tonleiter:

Dur und Moll nennt man Tongeschlechter wegen ihrer unterschiedlichen Natur. Dur klingt fröhlich, heiter, härter als das traurige, melancholische, weiche Moll. Jeder Dur-Tonleiter (mit grosser Terz vom 1. bis 3. Ton) ist eine Moll-Tonleiter (mit kleiner Terz vom 1. bis 3. Ton) parallel zugeordnet. C-Dur und A-Moll, F-Dur und D-Moll usw. haben jeweils die gleichen Vorzeichen. Sie sind eine kleine Terz voneinander entfernt.

"natürliches" Moll
grosse Terz

"harmonisches" Moll
kleine Terz

"melodisches" Moll
kleine Terz

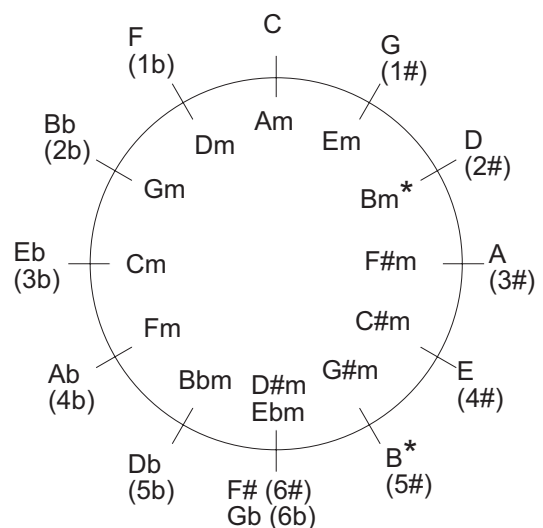
Schreibt man die Töne der C-Dur-Tonleiter von "a" ausgehend auf, erhält man eine A-Moll-Tonleiter. Sie wird "natürlich" genannt, weil sie sich der natürlichen Töne dieser Leiter bedient. Nun wird es etwas schwieriger: Beim Musikmachen wird meist eine veränderte Moll-Tonleiter verwendet: Das "melodische" Moll (seltener) und das "harmonische" Moll (für uns am Wichtigsten). Das hängt u.a. damit zusammen, dass in Akkordfolgen und Kadenz der "richtige" Schluss aus der Akkordfolge "Dur-Akkord auf der 5. Stufe - Dur/Moll-Akkord auf dem Grundton" besteht.

Mehr dazu erfährt man in der Harmonielehre (vgl. Arbeitsblätter GRUNDBEGRIFFE DER HARMONIELEHRE).

Der Quintenzirkel:

zeigt die Quintverwandschaft der Tonarten. Für die jeweils eine Quinte höhere Tonart wird immer ein # mehr benötigt. Ebenso verhält es sich mit den b's, jeweils eine Quinte abwärts gehend. Fis-Dur mit 6# und Ges-Dur mit 6b sind identisch klingend, nur unterschiedlich notiert. Hier schliesst sich der Kreis, der Zirkel der Quinten.

* H-Dur oder H-Moll ist eine deutsche Sonderform bei Akkorden, ebenso wie die Note "h". International massgebend ist die englische Schreibweise: "H" ist "B" und "B" ist "Bb" (B flat).



Bezeichnungen für Tempo

Langsame Tempi:
Grave schwer
Largo breit
Lento Langsam

Mittlere Tempi:
Moderato mässig
Andante gehend
Alegretto langsamer als Allegro

Schnelle Tempi:
Allegro schnell
Presto, Vivace sehr schnell
Con Brio mit Feuer
Prestissimo so schnell wie möglich

Den Übergang zwischen zwei Tempi bezeichnet man mit:
ritardando langsamer werdend
accelerando schneller werdend

Bezeichnungen für Dynamik

Symbol	italienische Bezeichnung	Bedeutung
pp	pianissimo	sehr leise
p	piano	leise
mf	mezzoforte	mittlere Lautstärke
f	forte	laut
ff	fortissimo	sehr laut

Für allmähliche Änderungen:

	crescendo	lauter werdend
	decrescendo	leiser werdend

Abkürzungen, Zeichen, Artikulationsbezeichnungen, Vortragsangaben, Verzierungen gibt es in grosser Zahl. Erläutert werden sie z.B. im **dtv-Atlas Musik**, Bd. 1, S. 70-81. Vgl. Arbeitsblätter VERZIERUNGEN und ABKÜRZUNGEN.